

Von den Baumwoll-, Manufaktur-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

(Originalbericht der „Reichspost“.

Wien, 7. Mai.

In Baumwoll- und Abfallgarnen war der freie Verkehr ein äußerst begrenzter. Dagegen herrschte flotte Nachfrage in Papiergarnen, allerdings bei ungenügendem Ausgebote. Die Stimmung sprach sich unter solchen Umständen fest aus. Es wurden auf Grundlage von Nr. 3 bis 3 $\frac{1}{2}$ cr. metrischer Feinheitnummer reguläre Webgarne zu Kr. 6.15 bis Kr. 6.25 pro Kiloaramm bewertet. Die Preise sind ab Spinnereistation, bare Zahlung ohne Abzug. Packung ist berechnet. In Manufakturwaren ist das Geschäft, insoweit ein freier Verkehr ermöglicht ist, lebhaft gewesen, allerdings konnten größere Umsätze durch Mangel an Ware nicht bewerkstelligt werden. In Leinen und Zwirnen war die Lage die gleiche wie in Manufakturwaren. — Der Garnmarkt in M. S. I. a. b. a. c. h. war für alle Erzeugnisse lebhaft. Reine Baumwollgarne sind fast ganz ausgeschädelt, dagegen werden Kunstwollgarne, Papiergarne usw. für sofort und mit weiter Lieferfrist sehr begehrt.

Die Lage der Seidenindustrie im allgemeinen ist — durch die Kohlenknappheit verursachte und vorübergehend eingetretene Stilllegung eines Teiles der Betriebe — wieder gehoben, so daß mit einer Befriedigung der anhaltend steigenden Nachfrage für Seidenstoffe gerechnet werden kann. Da die Einfuhr der im Preise stark angezogenen Rohseiden trotz fühlbaren Mangels an Japangegen noch zur Deckung des Bedarfes ausreicht, glaubt man in Fachkreisen, daß eine Beschlagnahme von Seide, von der gerüchtweise verlautete, vorderhand nicht in Frage kommt. Schwierigkeiten, die von Oesterreich-Ungarn für die Einfuhr von in Ungarn gelagerter Rohseide gemacht wurden, sind durch Vermittlung des Oesterreich-Ungarischen Wirtschaftsverbandes beseitigt worden. Zur Prüfung der Aussichten eines unmittelbaren Rohseidenbezuges aus der Türkei werden zurzeit Untersuchungen angestellt. Die Schaffung eines mitteleuropäischen Rohseidenmarktes kann für die Zukunft von großer Bedeutung sein. Ob dies vorteilhafter durch Förderung der Spinnerei und Zwirnererei in der Türkei oder durch die Errichtung von Zwirnerereien in Deutschland geschieht, darüber sind die Ansichten noch geteilt. Die Seideneinfuhr aus der Türkei ist durch die Deutsche Levante-Seidengesellschaft zentralisiert vermöge eines Transportvertrages mit der Deutsch-Orientalischen Handelsgesellschaft.

Wie aus Mailand berichtet wird, vermochte sich das Geschäft in Seide kräftig zu entwickeln. Die Nachfrage machte sich nach allen Artikeln, Douvrés und Grogen, wieder ziemlich lebhaft geltend und brachte beträchtliche Umsätze mit sich. Selbst Amerika zeigte wieder einmal Interesse für italienische Seiden, da die japanische Produktion in gelben Seiden, dem gefährlichen und immer bedeutender werdenden Konkurrenten der ersteren in Amerika, für diese Kampagne bereits vollständig aufgebraucht ist. Die knappen Vorräte in für diese Kampagne noch disponiblen Waren machten sich vereint mit der starken Nachfrage auch auf die Preise geltend, welche trotz den zurückgegangenen Wechselkursen, die an und für sich für das Ausland schon einen beträchtlichen Aufschlag bedeuten, weiter anziehen konnten. Auch die Kolons verzeichneten einen weiteren Schritt nach oben und stehen auf etwa 25 Lire. Die Zwirnlöhne sind auf einer noch nie dagewesenen Höhe angelangt: 13 bis 14 Lire für gewöhnliche Trame und 19 bis 21 Lire für Organfin bei Rücklieferung Juni—Juli, spätere Liefertermine etwas billiger. Es haben sich aber die allgemeinen Speesen für Teuerung, Arbeitslöhne, Materialkosten ganz bedeutend erhöht.